

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **38=58 (1892)**

Heft 44

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesichtspunkte, welche für Benützung der Eisenbahnen zu Massentransporten in Betracht kommen, sind sehr klar zusammengestellt und geben ein deutliches Bild von dem, was man in Deutschland dem Kriegsbetrieb der Eisenbahnen zumuthet. Selten findet man in Büchern annehmbaren Aufschluss über diese Verhältnisse; die interessirten Offiziere werden aus diesem Kapitel werthvolle Rückschlüsse auf den Kriegsbetrieb der deutschen Eisenbahnen ziehen.

Nur Eines haben wir, von unserm Standpunkte aus, an dem vorliegenden Buche auszusetzen: das ist die gänzliche Nichtberücksichtigung der eigenartigen Verhältnisse der Märsche und Operationen im Gebirge. Es ist das eine auffallende Lücke in den deutschen Lehrbüchern der Taktik; die einschlägige österreichische Militärlitteratur versäumt nicht, die Eigenthümlichkeiten der Kriegs- und Truppenführung im Gebirge jeweils hervorzuheben.

Das Buch sei dem Studium in allen Offizierskreisen sehr empfohlen. Ss.

Ausland.

Belgien. (Unerfreuliches von den Panzerthürmen der Maasbefestigung.) Aus Lüttich wird der „Indépendance“ gemeldet, dass der sehr verwickelte Mechanismus bei einigen drehbaren Kuppeln der Maasbefestigungen bisweilen versage, bisweilen wieder gut arbeite, ja, zuweilen ohne den Bedienungsmann den Panzer von selbst drehe. Bis jetzt sei es noch nicht gelungen, den Fehler zu entdecken, und die Militärbehörden seien einigermassen beunruhigt, dass diese Unsicherheit jeden Augenblick auch bei den übrigen Panzerkuppeln eintreten könne.

Russland. (Ein neues Armeekorps.) Seit zwei Jahren schon wird über eine Vermehrung der russischen Armeekorps gesprochen, und dies erscheint begründet, da alle Bedingungen dazu vorhanden sind. Die letzte Neugliederung des russischen Heeres fand bekanntlich durch Prikas vom 13. November 1888 statt, indem unter Auflösung des 2. kaukasischen Armeekorps das 16. und 17. Armeekorps neu errichtet, ferner alle europäischen Armeekorps aus je zwei Infanterie-Divisionen formirt wurden, mit Ausnahme des Garde- (Petersburg), Grenadier- (Moskau) und 1. Armeekorps (Petersburg), welche die Stärke von 3 Divisionen behielten.

Es bestanden somit bisher in Europa 19 Armeekorps, ferner ausser dem Korpsverbande die 24. Infanterie-Division in Helsingfors und die 40. in Saratow, überdies die finnischen Truppen. Zu den genannten Armeekorps gehören 2 Garde-, 2 Kosaken- und 15 Armeekorps, zusammen 19 Kavallerie-Divisionen, was dem System entspricht, jedes Armeekorps mit einer solchen zu dotiren. Das kaukasische Armeekorps endlich besteht aus 5 Infanterie- und 3 Kavallerie-Divisionen, bildet daher für sich eine mit Reiterei stark dotirte, selbständige Armee, zugleich aber auch ein Kräfte-Reservoir, aus welchem man um so leichter Truppen nach Europa ziehen kann, als in letzter Zeit dort die Infanterie durch Neuformationen vermehrt worden ist. In diesem Sinne behauptete sich denn auch die Nachricht, dass die 38. Infanterie-Division (Kutais) aus dem Kaukasus herangezogen

werden solle, um die Bildung von zwei neuen Armeekorps durchführen zu können.

Diese Kombination ist nicht vollständig zugetroffen, denn die russische Heeresleitung hat sich, wie das amtliche Militärblatt „Ruskij Invalid“ meldet, auf die Aufstellung eines neuen, des 18. Armeekorps im Petersburger Militärbezirke beschränkt. Mit dem Kommando dieses Korps (Reval) wird der bisherige Adlatus des Oberchefs der Militär-Bildungsanstalten, General-Lieutenant Baron Zeddeler und zum Generalstabschef der bisher zur Disposition des Kriegsministers gestandene Generalmajor Stryk ernannt.

Das 18. Armeekorps wird aus der 23. und 24. Infanterie-Division formirt. Die in Helsingfors stehende 24. Infanterie-Division umfasst die Regimenter 93—96 und die 24. Artillerie-Brigade und war, wie erwähnt, bisher keinem Armeekorps zugetheilt, sondern unterstand nur dem Militärbezirke Finnland. Die 23. Division (Reval), die bisher zum 1. Armeekorps in St. Petersburg (22., 23., 37. Infanterie-Division) gehörte, besteht aus den vier Infanterie-Regimentern Nr. 89 bis 92 und der 23. Artillerie-Brigade. Da in Russland keine Korpsartillerie systemisirt ist, weil die Divisionen je eine Artilleriebrigade besitzen, daher reich mit Artillerie dotirt sind, so erscheint das neue Korps durch das Zusammenstossen der beiden Divisionen bis auf die Kavallerie fertiggestellt. Diese liesse sich für den Nothfall von den beiden Garde-Kavallerie-Divisionen entnehmen, deren jede aus drei Brigaden besteht, aus welcher im Kriege ohnedies drei Divisionen zu zwei Brigaden zu formiren sind.

Die Zusammenfassung der beiden in Reval und Helsingfors stehenden, die so wichtigen Küsten des finnischen Meerbusens bewachenden Infanterie-Divisionen in ein Armeekorps dürfte in allererster Linie auf die Unterstellung der Küstenvertheidigung unter ein einheitliches Kommando abzielen. Die Vermehrung der strategischen Einheiten scheint dabei mehr in zweiter Linie zu stehen, da man sonst wohl unschwer zwei neue Armeekorps hätte errichten können. Eine derartige, vielleicht noch ausgiebigere Vermehrung dürfte denn auch früher oder später Platz greifen.

Gleichwohl ist die gegenwärtige Vermehrung der strategischen Einheiten des russischen Heeres um ein Armeekorps nicht zu unterschätzen. Im Ganzen zählt jetzt Russland 1 Garde-, 1 Grenadier- und 18 Linien-, zusammen 20 Armeekorps in Europa und das eine kleine Armee repräsentirende Korps im Kaukasus.

(Armee- u. M.-Z.)

Verschiedenes.

— (Oliver Cromwell.) (Schluss.)

Nun der Napoleonkultus unserer Tage! Schlimm genug, dass man bereits so weit gegangen ist, Friedrich's des Grossen Strategie zu bemängeln, diesen erhabenen Psychstrategen, dem, ausser Cromwell, Niemand die Stange hält, auf sein Fähnrichexamen hin zu prüfen. Man braucht heute bloß einen andern Feldherrn zu nennen, um sofort mit dem alleinseligmachenden Napoleon überschrien zu werden. Die Masse seiner Heere hält uns vollständig befangen, und Napoleon's Grösse kann nur ein Dummkopf leugnen; aber ein Seelenkenner wird von der Erscheinung Napoleon's kalt gelassen, von der Cromwell's und Friedrich's bis zur Leidenschaft emporgehoben. Napoleons Entwürfe ruhen auf dem rohen, nackten, gemeinen Egoismus seiner Person, auf nichts Anderem, als hierauf: Seine Strategie ist die „nationlose und ideenlose,“ aller edlen und dauernden Motive entbehrend, und nichts Dramatisches liegt in seinem Untergange. Wie